BAVA fr. Ing C. O. Bolje af Gennäs
1924 Gi Bolje 1058

Gitarristische Vereinigung e. V. Sitz in München

INHALT:

XVII. JAHRGANG.

NUMMER I. **Januar-Februar 1916.**

ALBERT, HEINRICH: Sonatine Nr. 1 (Gitarre-Solo) . . . . . S. 2-4
DAHLKE, E.: „Die Greuel des Krieges", „Das Häusel am Rhein". Zwei elsaß-lothringische Volksweisen (Gesang und Gitarre) . . S. 5-6
SOR, FERD.: „Etuden" Nr. 17-19 aus Op. 60 (Gitarre-Solo) . . . S. 7-8

NUMMER II/III. **Mai-Juni 1916.**

ZIMMERMANN, H.: Duo Nr. 2 (2 Gitarren) . . . . . S. 10-16
DE CALL, L.: Romanze (2 Git.) . S. 16-17
ALBERT, H.: Menuett. „Wenn alle Brünnlein fließen". Gavotte. „Wenn er doch käme" . . . S. 18-19
SCHNEIDER, S.: „In der Almhütt'n" S. 20-21
SCHMIDT, C. O.: Zwei Lieder . . S. 22

KUNGL. MUSIKALISKA AKADEMIENS BIBLIOTEK STOCKHOLM

F924
125-8

Verlag
Gitarrefreund
München.

Nachdruck verboten alle Rechte vorbehalten

Berliner Musikalien Druckerei G.m.b.H.

Seinem lieben Freunde Dr. O. Leuenstein gewidmet.

Duo №2

für 2 Gitarren.

H. Zimmermann.

Andante.

I

II

p *pp* *p* *pp* *mf*

pp *mf*

f *mf*

f *mf* *p*

pp p

pp mf

pp mf

p allargando

Allegretto.

mf

p

mf

mf

cresc. f calando p mf a tempo Fine.

f mf

mf

f mf

p mf p

mf

f cresc.

ff

D. C. dal 𝄋 al Fine.

mf

p

mf

mf

p

mf

p

pp

mf

p

f

mf

p

mf

p

mf

p

p

mf

mf

f

mf

p

mf f mf p

f p cresc.

mf p cresc.

mf p mf

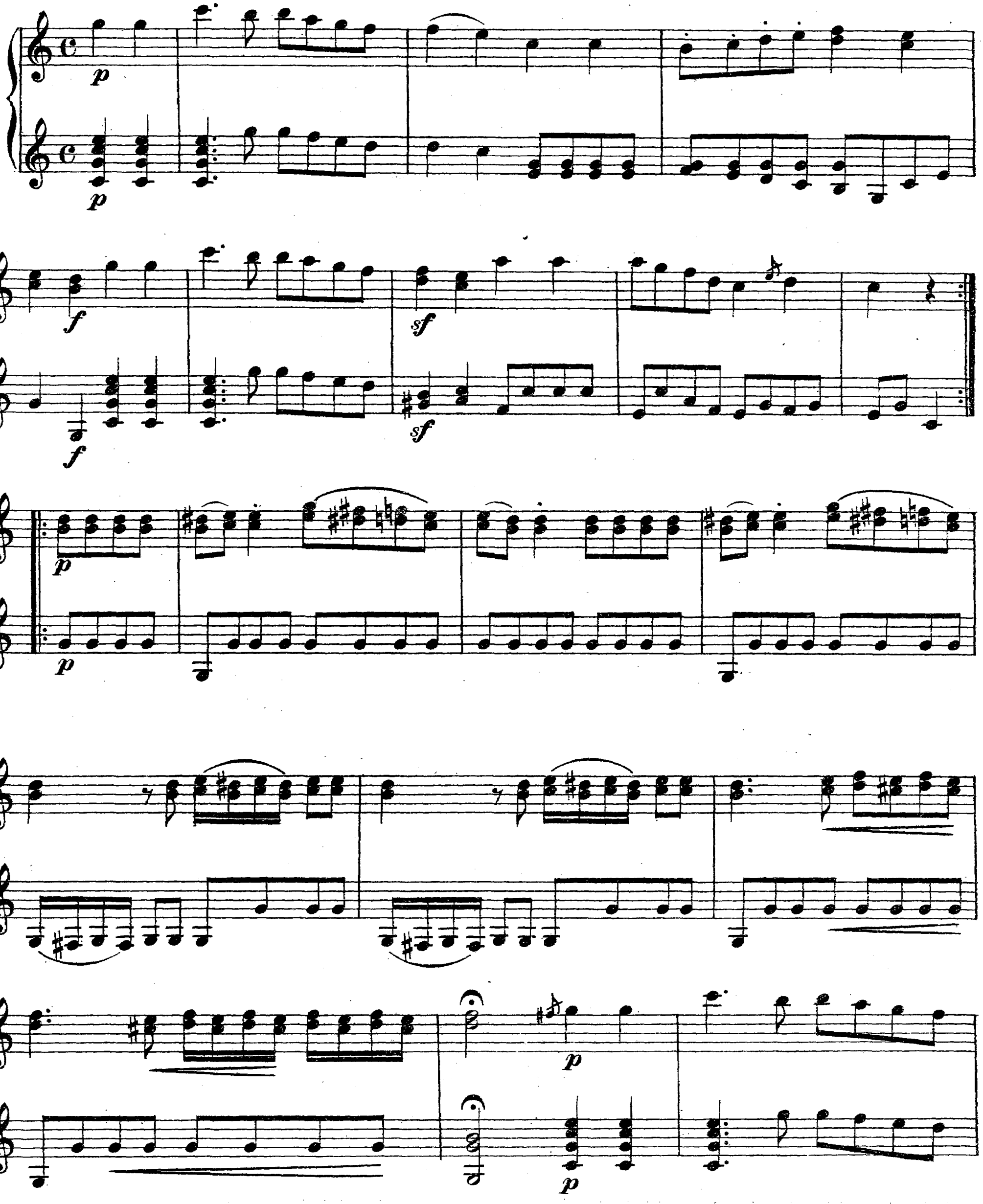
f

ff

Romance.

Adagio.

L. de Call, aus Op. 24.



f

f

sf

sf

1.

2.

f

f

b

p

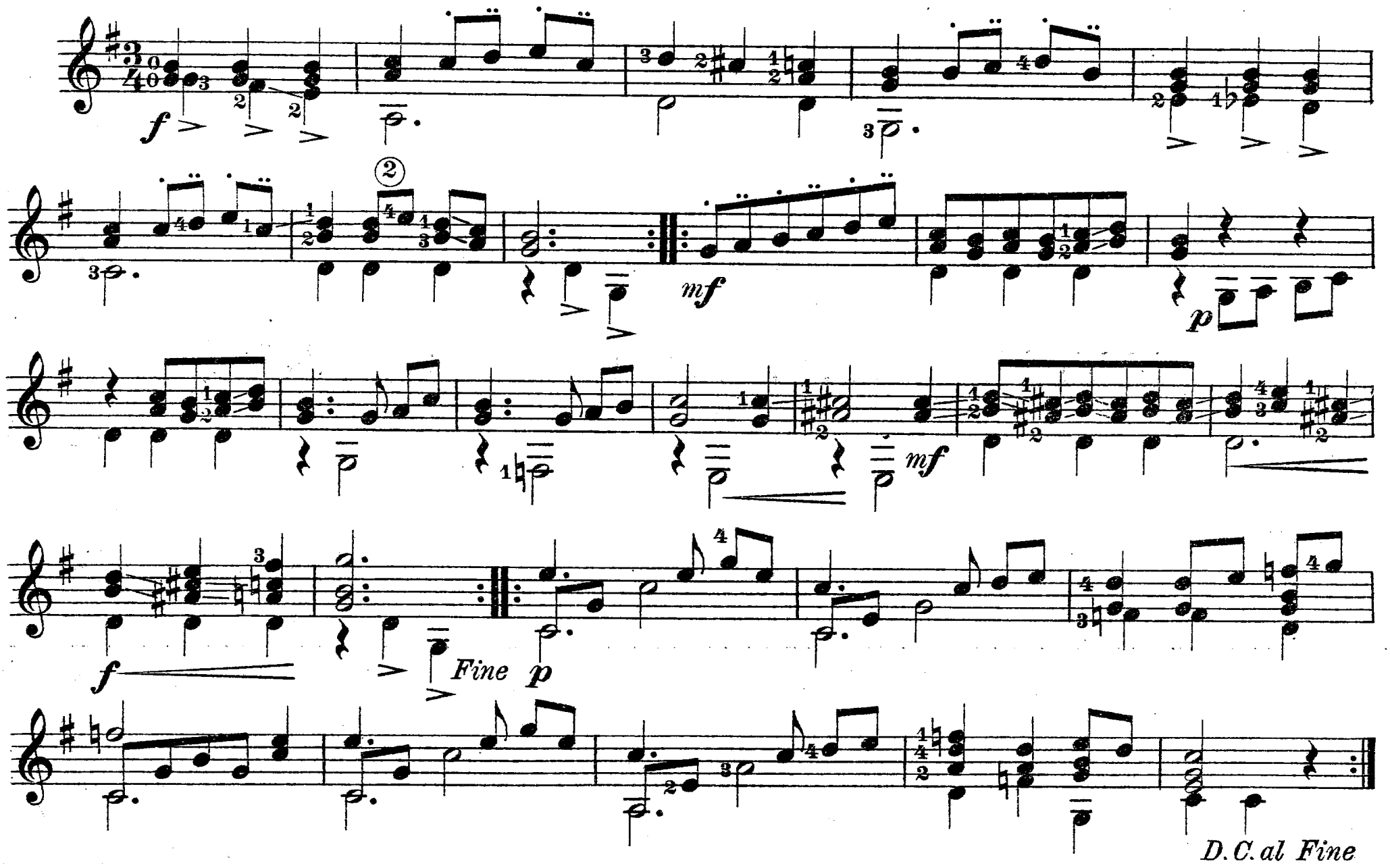
p

pp

pp

Menuett.

(Das Menuett stammt aus Frankreich und war zu Zeiten Ludwig XIV. Lieblingstanz).



Wenn alle Brünnlein fliessen.

Aus dem Odenwald 1845.

Mäßig bewegt.

Gesang.

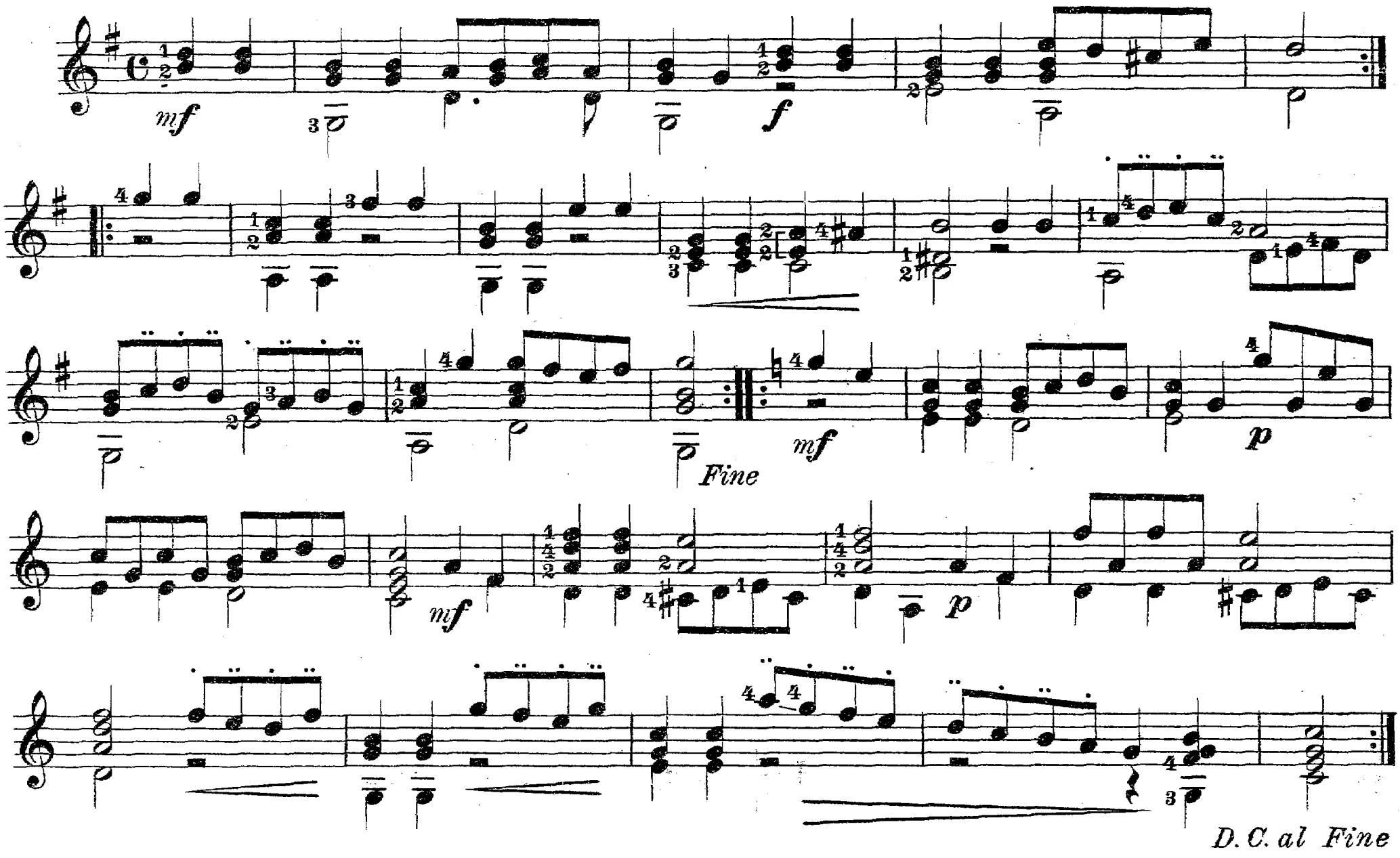
1. Wenn al - le Brünn-lein flie - ßen, so soll man trin - ken. Wenn
2. Ja win-ken mit den Au - gen und tre-ten auf den Fuß: S'ist
3. Wa-rum soll sie mir nicht wer - den? Ich seh sie doch so gern; sie

Gitarre.

ich mein Schatz nicht ru - fen darf, ja, ja, ru-fen darf, tu ich ihm win - ken.
Ei - ne in der Stu - ben, ja, ja, Stu - ben und die mir wer-den muß.
hat zwei brau - ne Äu - ge - lein, ja, ja, Äu-ge - lein, die glü-hen wie die Stern.

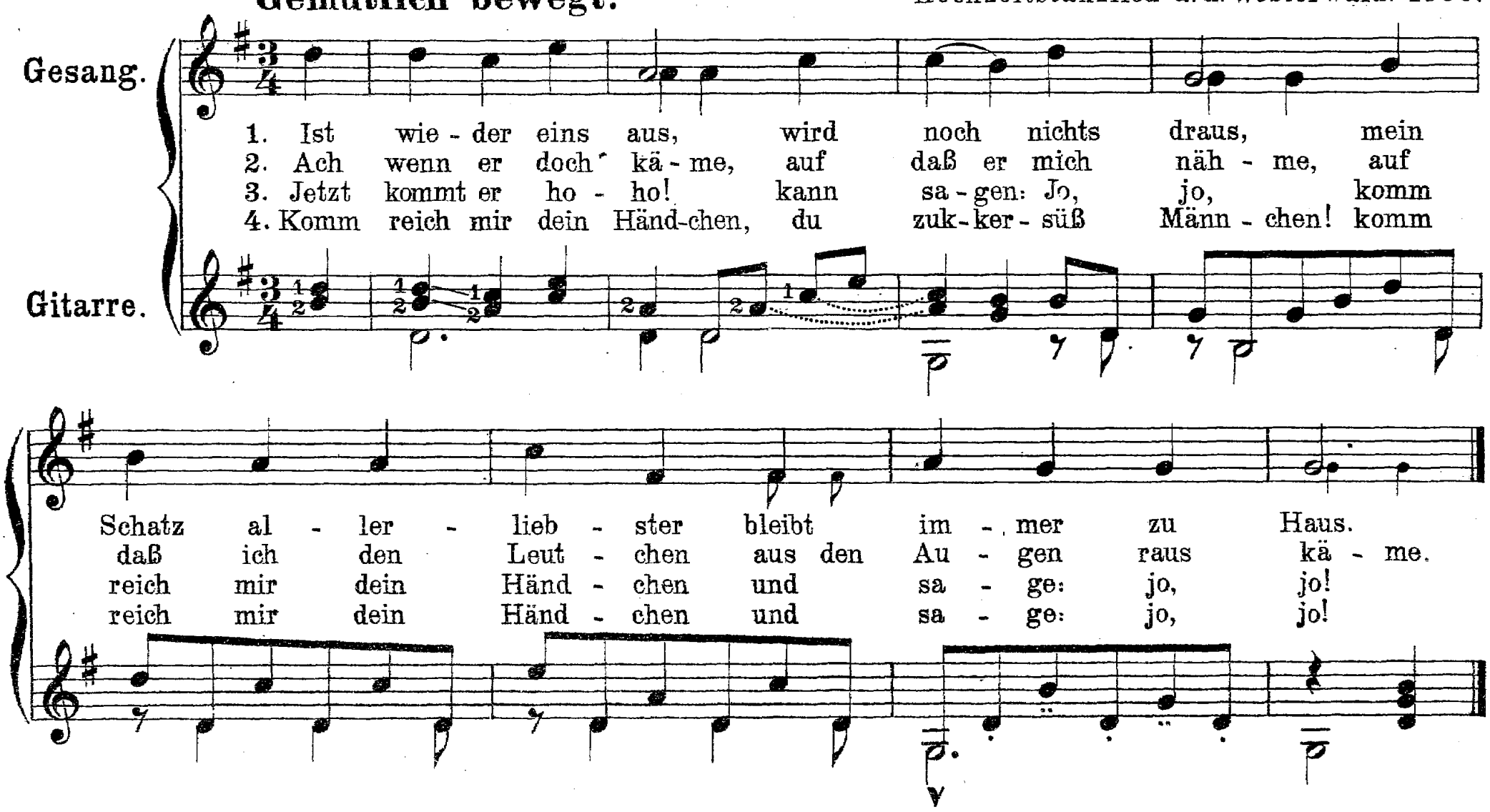
Gavotte.

(Alter französischer Tanz, mit munter graziösem Charakter, im XVIII. Jahrhundert Lieblingstanz).



Wenn er doch käme.

Gemütlich bewegt. Hochzeitstanzlied a. d. Westerwald. 1880.



In der Almhütt'n.

Ländler.

S. Schneider, Op. 34.

Eingang.

mf *rit.*

p

1. 2.

mf

p

Sul g und h Saite.

f *f*

1. 2. Sul g u. h Saite.

XVII 2

Berliner Musikalien Druckerei, G. m. b. H., Berlin.

Marschtempo.

Es, es, es und es.

Gesang. G Dur. Laute.

1. Es, es, es und es, es ist ein har - ter Schluß,
weil, weil, weil und weil, weil ich aus Frank - furt

muß. Drum schlag ich Frank - furt aus dem Sinn und wen - de mich, Gott

weiß wo - hin. Ich will mein Glück pro - bie - - ren, mar - schie - ren.

2. ǀ: Er, er, er und er, Herr Meister, leb er wohl! :ǀ Ich sag's ihm grad frei ins Gesicht, seine Arbeit, die gefällt mir nicht. Ich will mein Glück probieren, marschieren.

3. ǀ: Sie, sie, sie und sie, Frau Meistrin, leb sie wohl! :ǀ Ich sag's ihr grad frei ins Gesicht, ihr Speck und Kraut, das schmeckt mir nicht. Ich will mein Glück probieren, marschieren.

4. ǀ: Er, er, er und er, Herr Wirt, nun leb er wohl! :ǀ Hätt er die Kreid nicht doppelt geschrieben, so wär ich noch länger dageblieben. Ich will mein Glück probieren, marschieren.

5. ǀ: Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr Jungfern, lebet wohl! :ǀ Ich wünsch euch jetzt zu guter Letzt einen andern, der mein Stell ersetzt. Ich will mein Glück probieren, marschieren.

Es freit ein wilder Wassermann.

Greifnoten D.R.P.
Gegend von Joachimsthal 1813.
Lautesatz von E.O. Schmidt.

Gesang. F Dur. Laute.

1. Es freit ein wil - der Was - ser - mann in der Burg wohl ü - ber dem See, des

× Acc. Nº 4b — Nº 6. Nº 24. × Nº 25. — Nº 1.

Kö - nigs Toch - ter mußt er han, die schö - ne, jun - ge Li - lo - fee.

Nº 23. — Nº 5.

2. Sie hörte drunten die Glocken gehn
In dem tiefen, tiefen See,
Wollt Vater und Mutter wiedersehn,
Die schöne, junge Lilofee.

3. Und als sie vor dem Tore stand
Auf der Burg wohl über dem See,
Da neigt sich Laub und grünes Gras
Vor der schönen, jungen Lilofee.

4. Und als sie aus der Kirche kam
Von der Burg wohl über dem See,
Da stand der wilde Wassermann
Vor der schönen, jungen Lilofee.

5. „Sprich, willst Du hinunter gehn mit mir
Von der Burg wohl über dem See,
Deine Kindlein unten weinen nach Dir,
Du schöne, junge Lilofee."

6. „Und eh ich die Kindlein weinen laß
Im tiefen, tiefen See,
Scheid ich von Laub und grünem Gras,
Ich arme, junge Lilofee."

Anmerkung: Die Finger des Acc. 4b bleiben von × zu × auf den Saiten liegen. Die dazwischen liegenden Accorde 6 und 24 werden wie folgt behandelt. Bei Acc. 6 hebe man ein wenig das untere Fingerglied vom Finger 1 wodurch die Saite 6 frei wird. Bei Acc. 24 senke man die Finger auf das Griffbrett nieder, sodaß Finger 3 und 4 vonselbst die anzuschlagenden 3 Saiten im 3. Bund niederdrücken, ohne daß die Fingerspitzen ihren Platz verlassen; stellt man die Finger wieder auf ihre Kuppen, so kann sogleich wieder der nachfolgende Dreiklang angeschlagen werden.